



Bad Wurzach

Polizeibericht

Auto im Straßengraben gefunden

SEIBBRANZ (sz) - Zwischen Seibranz und Wengenreute hat sich auf der L 309 am Donnerstag um 22.30 Uhr ein Verkehrsunfall ereignet. Die Polizei geht davon aus, dass Alkohol im Spiel war. Ein Smart-Fahrer mit Schweizer Zulassung beschädigte auf bislang nicht bekannte Weise seinen rechten Vorderreifen und fuhr im weiteren Verlauf trotz dieser Beschädigung über Leutkirch bis hinter Wuchzenhofen. Dort wurde das Auto im Straßengraben ohne Fahrer

aufgefunden. Die Polizei ermittelte den Fahrer. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurden bei dem 57-jährigen Mann Blutproben genommen und der Führerschein einbehalten. Da er keinen festen Wohnsitz in Deutschland hat, musste er darüber hinaus eine Sicherheitsleistung hinterlegen. Zeugen zu dem Vorfall werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Leutkirch unter der Telefonnummer 07561 / 84880 in Verbindung zu setzen.

Opferstockdiebstahl in Sankt-Gallus-Kirche

BAD WURZACH (sz) - Ein Unbekannter hat zwischen Freitag, 5.30 Uhr, und Samstag, 7.45 Uhr, in der Sankt-Gallus-Kirche in Unterswarzach einen Opferstock aufgebrochen. Er stahl laut Polizei den darin befindli-

chen geringen Münzgeldbetrag. Personen, die im fraglichen Zeitraum etwas Verdächtiges beobachtet haben, werden gebeten, das Polizeirevier Leutkirch unter Telefon 07561 / 84880 zu informieren.

Kurz berichtet

Kreistag tagt am Donnerstag in Ziegelbach

ZIEGELBACH (sz) - Ziegelbach ist am kommenden Donnerstag, 17. Mai, Gastgeber des Kreistags des Landkreises Ravensburg. Die öffentliche Sitzung im Dorfstadel beginnt um 14.30 Uhr. Themen sind unter anderem der künftige Standort des Landratsamts in Ravensburg, das Duale System der Abfallwirtschaft, der Jahresabschluss der Oberschwabenklinik und die Modernisierung der Werkstätten in der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch. Die Tagesordnung laut Mitteilung des Landratsamts im Einzelnen: 1. Änderung der Tagesordnung; 2. Protokoll; 3. Flächen- und Standortkon-

zept des Landratsamts in Ravensburg, Varianten- und Bewertungsmix; 4. Systembeschreibung Duales System 2019-2021; 5. Jahresabschluss des Eigenbetriebs IKP; 6. Konsolidierter Jahresabschluss Krankenhäuser 2017 mit Jahresabschluss der Oberschwabenkliniken gGmbH; 7. Modernisierung der Werkstätten im berufspraktischen Bereich der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch; 8. Verlängerung der Bestellung von Dr. Dorothee Stuckle als Naturschutzbeauftragte; 9. Ergebnisse der IHK-Umfrage zur Standortzufriedenheit; 10. Mitteilungen und Anfragen.

37er-Jahrgangstreffen im Café Hager

BAD WURZACH (sz) - Der Jahrgang 1937 trifft sich am Mittwoch, 16. Mai, ab 14.30 Uhr im Café Hager.

Naturfotografie: Workshop und Fotoexkursion im Ried

BAD WURZACH (sz) - „Was ist eigentlich ein gutes Foto?“ dieser Frage geht der Naturfotograf Thomas Hoppe in seinem Workshop auf den Grund und zeigt Wege auf, wie jeder Teilnehmer gute Fotos machen kann. Der Fotoworkshop findet am Samstag, 19. Mai, von 9 bis 17 Uhr (Theorie: 9 - 12 Uhr, Praxis: 13 - 16 Uhr, Bildbesprechung: 16 - 17 Uhr) im Naturschutzzentrum Wurzach Ried statt. Mitzubringen sind eine Kamera mit Modus M sowie ein Stativ. Anmeldung bis 17. Mai im Naturschutzzentrum.

Rentenversicherung bietet Sprechtag an

BAD WURZACH (sz) - Die Deutsche Rentenversicherung lädt am Donnerstag, 17. Mai, von 8.30 bis 12.30 sowie von 13.30 bis 16 Uhr zu einem Sprechtag in das Amtshaus ein. Terminvereinbarungen unter Telefon 0751 / 8808242 werden empfohlen.

Eintürner diskutieren über FFH-Verordnung

EINTÜRNEN (sz) - Bei ihrer Sitzung am Mittwoch, 16. Mai, um 20 Uhr im Rathaus in Eintürnenberg sprechen die Ortschaftsräte unter anderem über die Überarbeitung der FFH-Verordnung. In unserer Ankündigung am Montag war irrtümlicherweise von der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) die Rede gewesen. FFH ist die Abkürzung für Flora-Fauna-Habitat.

SWR dreht im Sapperlott

Musiker haben dort für spanisches Flair gesorgt

BAD WURZACH (sz) - Aufgrund des Konzerterfolgs vom vergangenen Herbst hatte der Pächter vom Sapperlott, Antonio Bruno, die befreundeten Musiker Johannes Defner, Thomas Kalkreuth und Rainer Uhl zu einem hispanoamerikanischen Abend eingeladen. Neben typischen Gerichten aus Spanien wurden auch Weine serviert, die dem Abend ein südlisches Flair gaben.

Wegen eines Interviews des Gitarristen Thomas Kalkreuth in der „Schwäbischen Zeitung“ meldete sich ein Fernsehteam des SWR, das die Gitarristen filmte und interviewte. Kalkreuth ist der einzige Gitarrenlehrer und Konzertgitarrist mit Tourette-Syndrom und übt diesen Beruf erfolgreich aus.

Gemeinsam begann das Trio mit einer „Rumba catalana“, in der jeder Spieler seine improvisatorischen Fähigkeiten aufzeigen konnte. Als erster Solist betrat Thomas Kalkreuth das Podium mit zwei eigenen Flamencos, einer Buleria und Solea, die durch seine Ticks Akzente im richtigen Rhythmus setzten. Des Weiteren glänzte der Spezialist Johannes Defner aus Weingarten mit dem „Prelude Nr.1“ von Heitor-Villa Lobos. Klar trug dieser Gitarrist die initiierte Cello-Stimme mit herrli-

chem Vibrato vor. Auch im Bossa zeigte er seine Fähigkeit auf, schwere Rhythmen perlen zu interpretieren.

Der Wurzacher Gitarrenlehrer Rainer Uhl forderte durch eine eigene „Rumba und Farruca“ indirekt zum Mitklatschen auf, sodass die Stimmung einer „Fiesta“ aufkam. Nach der ersten Pause gab es das mitreißende Duostück „Sons de Carrilhoes“ von Defner und Kalkreuth, welches das Glockengeläut eines brasilianischen Doms imitiert. Uhl schlug und zupfte die Flamencogitarre in seinem Alegria-Boogie mit Parallelen zum längst verstorbenen Altmeister des Flamencos, Carlos Montoya.

Nochmal in die brasilianische Zauberkiste griff Johannes Defner mit seiner Interpretation von „Manha de Carnaval“ von Luis Bonfá mit harmonischem Gespür und perlendem Anschlag. Auch „Canarios“ von Gaspar Sanz ließ die Herzen von Barockfans höher schlagen. Thomas Kalkreuth überzeugte mit fließenden Bindungen und musikalischem Gespür. Nach der zweiten Pause verabschiedete sich das Trio mit der „Romance anonym“ und einer „Milonga“ von Juan Buscaglia aus Argentinien und einem Spontan-Blues auf spanischen Gitarren.



Freibäder in Wurzach und Hauerz öffnen zu Pfingsten

BAD WURZACH/HAUERZ (sz) - Die Bademeister und ihre fleißigen Helfer haben die letzten Vorbereitungen getroffen, und so öffnen die beiden Freibäder ab Pfingstsonntag, 19. Mai, ihre Pforten. Das Hallen- und Freibad am Riedpark in Bad Wurzach und das Freibad im Teilort Hauerz bieten auch in diesem Sommer Spaß und Erholung für die ganze Familie, heißt es in der Pressemitteilung der Stadt Bad Wurzach. Neben der großen Liegewiese rund um das Bad Wurzacher Freibad mit ihren schattenspendenden Bäumen, locken das Kinder-

planschbecken mit großem Sonnensegel über der Wasserspiellandschaft und ein kleiner Spielplatz. Das Hallenbad mit Dampfbad und Ruheliegen ist das ganze Jahr über geöffnet und kann laut Pressemitteilung an Schlechtwettertagen mitbenutzt werden. Zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden der Bademeister nebst Team machen die Saisonöffnung wieder möglich. Weitere Informationen zu Öffnungszeiten (Montag Ruhetag) erhalten die Besucher im Frei- und Hallenbad online unter www.bad-wurzach.de oder unter Tele-

fon 07564 / 5571. Auch im Freibad in Hauerz sei wegen des ehrenamtlichen Engagements der Badespaß für die ganze Familie garantiert. Bei der großen Liegewiese mit schönem Baumbestand befinden sich drei separate Becken für Schwimmer, Nichtschwimmer und Kinder. Verschiedene Veranstaltungen sind das ganze Sommerhalbjahr über geplant und können, ebenso wie Eintrittspreise und Öffnungszeiten beziehungsweise flexible Ruhetage im Internet unter www.hauerz.de oder unter Telefon 07568 / 209 erfragt werden. FOTO: STADT

Immer mehr Bad Wurzacher pendeln

Ihre Arbeitsplätze sind vor allem in Leutkirch, Bad Waldsee, Ravensburg und Biberach

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Immer mehr Menschen in Bad Wurzach, Aitrach und Aichstetten verlassen täglich ihren Wohnort, um zur Arbeit in eine andere Gemeinde zu fahren.

Das berichtet der SWR. Grundlage der Auswertung ist nach Sendungen die Statistik der Pendlerverflechtungen, die von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg erstellt wird und die dem SWR vorliegt. Sie bildet den Stichtag 31. Juni 2017 ab und basiert auf den Angaben von Firmen, die die Adressen ihrer Beschäftigten an die BA weiterleiten. Das bedeutet, dass hier nur sozialversicherungspflichtige Beschäftigte berücksichtigt werden. Andere mögliche Pendlergruppen werden hingegen von der Statistik nicht abgebildet. Dazu gehören Beamte, Selbstständige, Schüler und Studenten.

In der Größenordnung ähnliche Zahlen nannte auch die Industrie- und Handelskammer, als sie kürzlich ihre Standortanalyse für Bad Wurzach präsentierte. Knapp 5900 Bad Wurzacher sind in dieser Statistik erfasst. 3850 von ihnen arbeiten in einer anderen Gemeinde. Das sind

rund zwei Drittel. Laut SWR sind dies nicht so viele wie in den meisten baden-württembergischen Gemeinden. Bad Wurzacher pendeln demnach zumeist nach Leutkirch (600), Bad Waldsee (fast 500), Ravensburg (400) und Biberach (220).

2017 Bad Wurzacher arbeiten am Ort, in dem 3548 Arbeitsplätze in dieser Statistik erfasst sind. 1500 Menschen kommen dementsprechend von außerhalb zum Arbeiten nach Bad Wurzach, die mit Abstand

meisten aus Leutkirch (280) und Bad Waldsee (210). Mit 3548 Arbeitsplätzen hat die Riedstadt im Vergleich zu den Nachbarstädten Leutkirch und vor allem Isny relativ wenig. Isny hat bei einer vergleichbaren Einwohnerzahl und weit weniger Fläche als Bad Wurzach 6900 Arbeitsplätze zu bieten (und einen Auspendleranteil von nur 46 Prozent). Das etwas größere Leutkirch hat 8220 Arbeitsplätze und eine Auspendlerquote von 51 Prozent.

Die Anzahl an Arbeitsplätzen ist in Bad Wurzach in den vergangenen Jahren auch nur in geringem Maße, um fünf Prozent, gestiegen, geht aus den SWR-Zahlen hervor. Im selben Zeitraum stieg die Zahl an Auspendlern um 17 Prozent, die der Einpendler um neun Prozent.

Landesweit benutzen laut SWR 84 Prozent aller Pendler das Auto oder das Motorrad, um zur Arbeit zu kommen. In ländlichen Gebieten wie Bad Wurzach dürften es sogar noch mehr sein, schreibt der Sender.

Mit dem Schaffen neuer Arbeitsplätze - die auch dazu dienen würden, den Individualverkehr ein Stück weit einzudämmen - tut sich die Stadt Bad Wurzach schwer. Die Ausweisung eines interkommunalen Gewerbegebietes scheiterte, ob es mit einem kleineren kommunalen bei Arnach gelingt, ist fraglich. Die grün-schwarze Landesregierung beharrt dort derzeit darauf, dass das Anbindegebot (also der Anschluss neuer Gewerbegebiete an vorhandene) nicht erfüllt ist. Eine Ausnahmeregelung will sie nicht erteilen. Das kritisieren sowohl Bürgermeister Roland Bürkle (CDU) als auch der zuständige Landtagsabgeordnete Raimund Haser.

Zahlen für Aitrach und Aichstetten

Stark gestiegen ist in Aitrach sowohl die Zahl der Ein- als auch der Auspendler. Obwohl es in der Gemeinde 921 Arbeitsplätze gibt, und damit ein Viertel mehr als 2013, ist die Zahl an Auspendlern um 26 Prozent auf 895 gestiegen. Gleichzeitig nahm auch die Zahl an Einpendlern um 29 Prozent auf 694 zu. Mehr als jeder dritte Aitracher fährt zum Arbeiten nach Memmingen (326). Mit weitem Abstand folgt Leutkirch (100). Acht von zehn Aitrachern arbeiten

damit auswärts. Ähnlich ist die Quote in der Nachbargemeinde Aichstetten: 78 Prozent. 929 Beschäftigte arbeiten auswärts, vor allem in Leutkirch (248) und Memmingen (170). Das sind 16 Prozent mehr als 2013. 871 Arbeitsplätze gibt es in der Gemeinde, 605 davon sind mit Einpendlern, vor allem aus Leutkirch (211), besetzt. Die Zahl der Arbeitsplätze hat seit 2013 um zehn Prozent zugenommen, die Zahl der Einpendler um zwölf Prozent. (sl)

Kinder rutschen in den Bauch des Walfisches

Ökumenische Kinderbibeltage haben sich mit Propheten Jona beschäftigt

BAD WURZACH (pag) - Dass es Spaß machen kann, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen, erlebten am vergangenen Wochenende 23 Kinder beider Konfessionen in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde Bad Wurzach.

Denn die Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren unternahmen ab Freitagnachmittag mit der Bibliotheksdramaleiterin Heidi Streubel eine Zeitreise, um mit dem Propheten Jona die bekannte Geschichte rund um den Auftrag Gottes, den Bewohnern von Ninive Gott näherzubringen, nachzuspielen - natürlich entsprechend verkleidet. Sie wanderten mit Jona durch seine Heimat Mesopotamien, lernten sie dabei kennen und begleiteten ihn ans Meer, um mit ihm gemeinsam ein Schiff zu suchen, weil Jona sich vor dem Auftrag Gottes drücken wollte.

Und wenn man ein Schiff sucht, kann man auch eines basteln: Mit großer Leidenschaft wurde gehämmert, bemalt und verziert, und natürlich auch viel gesungen. Am Samstag folgte dann der zweite Teil der Geschichte. Die Kinder erlebten, wie ein Sturm - Gottes Strafe für Jonas Ungehorsam - das Schiff bedroht und erst abebbt, als Jona über Bord geht; und mit ihm die Kinder - natürlich nur in

ihrer Fantasie. Nachdem sie eine Weile im Wasser getrieben waren, rutschten sie über eine Rollentreppe, mit viel Spaß und Lachen, in den Bauch des Walfisches, in diesem Fall ein stockdunkles Zelt. Nichtsdesto-

trotz ließ ihre große Vorstellungskraft es riechen wie in einem Walfisch. Als dieser Jona und die Kinder wieder ausspuckte, taten sie es mithilfe eines kleinen Trampolins. Und sie gingen dann mit Jona doch zu den

Ninivern, um ihnen die Botschaft Gottes zu überbringen; und siehe da, diese bereuten ihren Lebensstil und lebten nun gottgefällig.

Es war beeindruckend zu erleben, wie die Kinder ganz in die Geschichte eintauchten - nicht zuletzt aufgrund von Streubels Können, Kreativität und Einfühlungsvermögen. Und wegen dem seit Jahren erfahrenen und kompetenten Team, bestehend aus Birgit Herdrich, Andrea Molnar und Astrid Greshake, das dieses Mal zusätzlich unterstützt wurde von Cristina Bopp und Franka Molnar, die den Schritt von der Teilnehmerin zur Mithelfenden gewagt hat.

Die musikalische Verantwortung lag in den professionellen Händen von Bernadette Vogt, die den katholischen Kinderchor leitet, bei dem auch evangelische Kinder willkommen sind. Vogt zeichnete auch für die Musik während des Familiengottesdienstes am Sonntag verantwortlich, in dem die Kinder zeigten, was sie erlebt und gelernt hatten.

Bei allen bedankte sich Pfarrerinnen Barbara Vollmer mit Blumen und Präsenten; und ganz besonders bei Ingrid Kurth, die es sich seit Jahren nicht nehmen lässt, die hungrige Meute satt zu bekommen, diesmal unterstützt von Elisabeth Sachse.



Die Kinder haben mit dem Team der Kinderbibeltage die Geschichte um den Propheten Jona nachgestellt. FOTO: PATRICIA GRAGNATO